

Verehrte Abonnenten der Hochkirchlichen Kurzinformationen (HKI 60), liebe Schwestern und Brüder, liebe Freunde der Ökumene,

ein Thesenpapier, gedacht als thetische Zusammenfassung des Ev-Röm. kath. Verhältnisses, sorgt zur Zeit für breite Irritationen. - Es zeigt - vor allem zusammen mit dem Kommentar von Bischof Müller, Regensburg, - die nicht-theologische sondern pressespiegelartige Bewertung innerkatholischer Vorgänge durch die EKD. Man kann leicht daran erkennen, dass KEIN bilateraler Kontakt und Zugang auf den oberen Ebenen der Kirchenleitungen besteht. Kein "evangelisch-katholisches" Bewusstsein.

Ich fühle mich peinlich berührt. Ich schäme mich für eine EKID, deren Vertreter Thies-Gundlach hier eine recht überhebliche Selbsteinschätzung der EKID-Leistungen in Konkurrenz zur RKK vornimmt, die ich aus meinen persönlichen Eindrücken von Synoden, Zahlenwerk und äußerem Auftreten der KirchenvertreterInnen nicht bestätigen kann. Die Selbstdarstellung (Profil) erinnert mich doch sehr an schönfärberische Selbstdarstellungen auf Generalversammlungen von Aktiengesellschaften, die die eigenen Geschäftsergebnisse in einem so unglaublich blendenden Licht darstellen, dass kaum eine andere Reaktion als tosender Applaus für die "eigene Sache" durch die Aktionäre möglich ist. Und wären wir nicht alle schon "vorgebildet" durch "linientreue DDR-Planerfüllungsreden" oder andere parteipolitische Selbstdarstellungen aus gerade überwundenen Wahlzeiten, man könnte den Eindruck gewinnen, hier sie ein Evangelischer bereit sich auf Kosten der Katholiken rühmen zu wollen (Röm 3, 27).

PAX ET BONUM
Euer Justinus
P. Udo H.J. Beucker, SJB